





- 1 Onus Ecclesie, Basilea 1531.
- 2 Dionysij / Areopagite / Hierarchia
Coelestis, 1515.
- 3 Cypriani / Cœcilij / opera,
Basilea 1540.
- 4 passiva Henr. II Dionysij
in franc. Lingua an du Clerum
1552. in originali

And. Thomas. Suez

Ex. Bibliotheca. Juri. Saxon. S. M.
Cant. S. M. 25. 94

Ex. S. M.
S. M.
S. M.





Sendschriefften der Königli-
chen Maiestat zu Franckreich/2c. An die Chür
vnd Fürsten/Stende vnd Stett des Heyli-
gen Römischen Reichs Teutscher Nation/
darinn sie sich irer yetzigen Kriegs-
rüstung halben auff
kürzest erkläret.

HENRICVS SECVNDVS FRANCORVM REX,
VINDEK LIBERTATIS GERMANIAE
ET PRINCIPVM CAPTIVORVM.



15

52



Seuchschiffen der Könige

Es ist zu wissen das Frankreich in die Jahr
und fünften Decembris das Verordnen
gen. Königlichem Befehl zu dem Namen
daran ist das hier begeben ist
tätung. Daher aufse
für die erste.

HENRICVS SECVNDVS FRANCORVM REX
VINDEX LIBERTATIS GERMANIAE
ET PRINCIPVM CAPTIVORVM.



22

21





In Gottes gnaden/Wir Henrich der ander/König zu Franckreich etc. Entbieten euch den Hochwürdigsten/Ehrwürdigen vnd Hochgebornen Chur vnd Fürsten/auch Prelaten/Des gleichen euch den Edlen vnd Wohlgebornen/Strengen/Vesten/Erbarn vnd Weisen/Grauc/Herrn/Rittern/vom Adel/Erbarn/Freie vnd Reichs Stetten / Auch sonst in Gemeyn allen andern Stenden / des Heyligen Römischen Reichs/Teutscher Nation/nach erheyschung eynes jeden Stans/vnser freundschaft/günstigen gruß/gencygten willen/Gnad vnd alles güts/Vnd fügen darbei Ewern Liebren vnd Euch/sampt vnd cynem jeden in sonderheyt zu wissen. Das wir von anbegin vnserer Jugend/bis anher nichts/das vns vornemlichers gebüren wöle/geachtet haben / dann das wir nach erhaltung vnserer Christlichen wahren Religion/die dinge möchten vornemen/welche vilen leuten/vnd fürnemlich/vnsern Freunden/nützlich weren/vnd wir dardurch eyn wahre beständige vnd rechtschaffene erbreyterunge vnseres Namens erlangen möchten.

Demnach als wir nach absterben/des aller Christlichsten Königs/Herrn Francisci/vnserer freuntlichen lieben Herrn vnd Vatters/zü dem Königlichem Regiment gekommen/haben wir vns mit allen kreften beflissen/das Königreich Schotten/in seinen vorigen Stand vnd würdigkheit zuwiderbringen/vnd restituiren/vnd die Väterlich Bündnus/so vnser lieber Herr vnd Vatter mit der Eydnosschafft/vnsern lieben Genattern/herbracht hat/zuernewern. Bononien/so zü vnser Cronen Franckreich gehörig/haben wir widerumb zü vnsern handen vnd gewalt bracht/vnd die armen versagten innwoner daselbst/so hin vnd wider verstrawet/vnd vnsren gütern vnd possessionibus enesatz waren/zü dem seyn widerumb restituiret. Zü dem/das wir eynen frieden/mit vnserem freuntlichen lieben Brüder/vnnd Bundesverwandten dem Könige von Engelland auffgericht/welchem wir vns auch mit newer freundschaft verbunden haben.

Es hat aber der Keyser/durch allerley geschwinde practicken/solchen frieden vffzulösen vnderstanden/inn dem das er erstlich eynen widderwillen vñ feindschafft/vnd zuletzt eynen schweren vnd sorglichen krieg/zwischen beyden Königreichen erweckt/welcher mit mercklichem koston vñ schaden/bey dertheyl/durch des Keyseres anstiffen/lange zeit gewehret hat.

Als wir nun solchen Frieden mit Engelland auffgericht/vnd vns mit allen vnsern Nachbarn vertragen/vñ freundschaft gemacht/wiewol vns der Keyser/mit allerley heymlichen vnd gefahrlichen practicken/darzü mit betrüglicher einnehmung des vnsern/vnd gewaltiger handlung gegen die vnsern gnugsam vsach zukrieg gegeben. So haben wir doch mehr vff den Götlichen befehl/auch rühe vnd fried vnserer vnderthonen/dan vff die raach vnd ehre/so andere auß dem krieg süchen/gesehen/vnd vns genzlich vorgesagt/in fried zuleben/vnd vnser Königreich / auch Land vnd Leuth mit löblichen sätzen vñ gerechtigkeit/so vil vns möglich/zuregieren.

Da wir nun in solchem güten fürsatz beharreten/haben vnser widerwertigen/solche vnser beständigkheit/vor eyne forcht/zum offtermal aufgelegt. Vnder dessen kōmen vns privatim allerley schwere klage für/viler Chur

fürsten/ Fürsten vnd ander ertrrefflicher leuthe/ Teutscher Nation / die sich zum höchsten beklagen/ daß sie mit vnerräglicher Tyrannei vnd Seruitut vñ dem Keyser würden vertruckt/ vnd in ewige dienstbarkeyt vnd verderben (vnder dem schein/ die Religion zuner gleichen/ auch die Rebelles zü gebürlichem gehorsam zubringen/ Des gleichen daß man dem grausamen gewalt des Türcken widerstreben wöle) geführt würden.

Zü dem das auch die Teutschen Fürsten vñ Stende des Heyligen Reichs/ durch argelistische vnd erpracticirte vneynigkeyt vnd Faction/ von eynander gesündert. Auch irer Macht vnd Gelds dermassen entblösset wurden/ daß zulezt dar auß nichts gewissers erfolgen könt/ Dann es eyn Monarcht dem Keyser/ vñ dem Hauß Osterreich / alles mit ewigem verlust/ Teutscher Nation freihyeit/ vñ viler leuth vndergang / vffgericht vñ erbawet würdec.

Welchs vns fürwahr zunernemen / zü höchsten beschwerlich gewesen ist/ nit alleyn darumb/ dieweil wir mit dē Teutschen eynen gemeynen Vrsprung haben/ dan es sein unsere vorfahren auch Teutschen gewesen/ sondern auch von wegen der Bündnus vnd vñ alter hergebrachter freundschaftt/ welche jeder zeit vnuerbrüchlich/ außserhalb gegenwertiger/ des Keyseris gefährlichen practicken/ gehalten worden ist.

Zü dem/ das vnser vorfahren/ jeder zeit mit den Stenden des Heyligen Reichs von gleichhete wegen der sitten/ she vnd alwege höchste freundschaftt gehabt haben/ welchs alles zü vnserm nutz vnd wolffart/ auch zü mehrer sicherhete der Cronē Frankreich gerycht hat/ vnd noch/ Dan wir habē je leichtsam verstehn mögen/ daß solche veränderunge auß der freihete/ in eyn ewige dienstbarkeyt/ nicht könte oder möchte geschehen/ on merckliche zerrüttig vnd enlichs verderben / der gangen Teutschen Nation vñnd des Heyligen Reichs/ dieweil wir gute wissens tragen/ daß die Teutsche Nation eyn veste Vorburg ist/ daß sie vnzerrüttet in irem Standt bleibe/ nit alleyn der Cronen Frankreich/ sonder der gangen Christenhete/ Derhalben haben wir auch yet der zeit höchste hoffnung getragen/ es würden eynmal diese beyde aller sterkeste nation der Christenhete/ ire waffen zusamen setzen/ also das wir vns ganz vñ gar nichts vor den vngleubigen vnd andern Feinden/ wer die auch weren/ zubefaren odder zusörchten hetten/ dieweil aber bishero keyn solche der Fürsten vnd anderer Stende des Reichs/ verglichung vnd eynmütigkeyt vorhanden/ dar auß wir eyn solche Teutscher Nation vereynigung hetten mögen verhoffen/ Dan yetzund dieser/ darnach eyn ander / vnser hülff/ doch durch widerwertige mittel/ theten sūchen/ haben wir nicht gewußt/ wie vnd durch was wege/ wir dem Reich/ so dermassen verstrawet gewesen/ soltē vnser hülffliche handt gerycht haben/ Aber der Almechtige ewige Gott/ der alleyn eyn gerechter Herr ist/ der alle ding zü seiner zeit vnd stund erhelet/ hat es nach seinem Götlichen willen also geordnet/ das der Octavius zü Placentz/ vnd zü Parma Herzog/ welcher wider alle recht vnd billicheit/ durch den Keyser vñnd den Papst Julium ist angegriffen/ vmb vnser hülff angesucht/ vnd vns mit erzehlung solcher grossen vngerechtigkeyt vnd gewalts/ bewegt hat/ daß wir mehr wolten den Krieg annemen / dann inen vñnd des Grauen von Mirandula/ verlassen.

Volgends ist vns das begeren/ so vieler grosser Fürsten vñnd Stend/ des Heyligen Reichs angezeygt worden/ darinn sie bei vns/ vmb eyn Christlichen verstandnus/ die freihete der Teutschen Nation/ diser zeit zuerretten/ ansuchen

sachen hetten/dann solce das auff jr begeren/nicht erfolgen/so were es vmb
das Reich vnnnd Teutsche Nation / vnnnd volgendts vmb die ganze Christen
beyr/geschehen.

Alhie wollen wir zuerzelen vnderlassen/auff was notwendigen vrsachen/
die Fürsten vnd Stende des Neyligen Reichs/disen Krieg anzufahen getrun
gen werden/dann solchs würdet/auff ihrer der Fürsten vnd Stende gemey
nem außschreiben/so sie derhalbē inn eynē offentlichen Truck / im Reich auß
gehn lassen/Elerlich vermeldet/Doch wölle eyn jeder ermessen/ob nicht diese
nachfolgende dinge/dessen eyn grosse vrsach seien.

Erstlich was gestalt bei diesem Keyser/vnd seinem Brüder dem König/
das Reich seie gemehret/wir meynen aber zu abfahl/gerichtet worden/We
har die grossen stiffe/Stete vnd Fürstenthumb/vnnnd Communen/darinnen
beinahe gar gefressen/inn was handen findet man die Stiffe/Verich/Lue
rich Cammerich/Jtem Geldern/Costenz/vnd viel andere mehr/Wie gena
he grasen die Burgunder dem Stiffe Trier/dem Herzog von Gülche/dem
von Wirtenberge/vnnnd andern/durch was tausentterley wege/zerrisset er
das Fürstenthumb Nessen / gantzlich.

Warumb practicirens diese beyde brüder / auff den Reichstagen dahin/
das man vnser Gefandten/widder den alten brauch / dauon abhelece vnd
aufschleuffet.

Was ist die vrsach/darumb er den Teutschen verbeutet/das si niemā des
dann im dienen sollen/ia irer alten freihoyt zugegen/darauff sie weder vns
odder eynem anderen Potentaten / der nit sehr gut irer teyls were/zuziehen
dürffen.

Wie vil eherlicher/redlicher/capffer männer hat er/durch seine in sonder
heyt hiezū bestelte blüchmde/semelich verraten / vñ mit schmellichem rōdt /
nach grausamster peinigung hinrichtē lassen/selbst nicht weit vō d blüchbäck
oder meizige zu Augspurg/als mā vnsern crewen diener den Vogelsperger
ermordet/gestāden/vff das er mit Teuschē blüt sein augen erfüllen möcht.

Was für schentliche offentliche Mandat lesser er außgehn/mit anbietung
grosser summen gelt/vnserer diener vnd andere ehliche leut / heymlich oder
offentlich vmbzubringen.

Es müste keyn biderman sein / der im solches für eyn tugent zulegt / vnnnd
bz wies vff eynmal her auß stossen/so gläubē wir/eyn groß büch möcht nicht
aller begreifen/ wie ebentheurlich er alle sachen/durch die Camergerichts
personen/vñ die senigen/die er vnd sein brüder in des Reichs Rath schieben/
leht sie zu seinem vortheyl handeln/das wol zusagen/Es were dasselb gesins
de/vñ sonderlich des Camergerichts alleyn eyn vrsach alles vnglücks/zc.

Ferner wölle wir auch vō vnserm gangen geneygten willen/gegen die Für
sten vnd Stende/auch ganze Teutsche Nation/nicht viel wort machen/son
dern das vil lieber mit den wercken/ & re ipsa an tage thun.

Vñ bezeugen vns htermit gegen meniglichen offentlich das wir nach erwe
gung allerley vrsachen/vnd derselben vmbstende/Keynen weg gesehen ha
ben/dardurch wir hetten/das rechtmessige vnd billich begeren d Fürsten vñ
Stende des Reichs/one verlegung vnser ehr/abschlagen/vñ inen die hülff/
so vns von Gott dem Almechtigen gnediglich verlanhen / der vngerichtigs
Keyt widerstand zuthun/vnd die/so wider recht beschwert würden/zuhand
haben/weygern möchten.

Vnd derhalben/haben wir auß Göttlichem eingegeben vnd ererbung / nicht alleyn eyn bündenus mit gedachten Fürsten vnd Stenden des Reichs vffgericht/sondern vns auch dessen eneschlossen/das wir alle vnserer macht/hülff/rath/freunde/auch vnser eygen Person/mit den gemelten Fürsten vnd Stenden/inn eyn gemeynschafft wöllen vffsetzen

Vnd dieweil wir von wegen solcher grossen wolthat/eyn ewige danckbar Keyt/obligation/vnd gedechenus billich zuerlangen verhoffen/so wöllen wir meniglichem hiermit kunth thun / welchs wir mit Gott dem Almechtigen bezeugen/auch bei vnsern Kön.wahren Worten/sagen vnd betreffigen/das wir auß diesem müheseligen schweren vnd gefährlichen vorhaben grossen vnkosten/auch sorge vnd gefahr vnserer eygenen Person / Keynen andern nutz oder gewinst süchen noch verhoffen/ dann das wir auß freiem Königlichen gemüt/die freiheyt der Teutschen Nation/vnd des Neyligen Reichs zufürdern gedencken/vnd das wir hirdurch eyn vnsterblichen Namen/wie hie vorzeiten Flaminio in Graecia beschehen/ in effectu zuerlangen gedencken.

Nemlich das alle Fürsten vnd Stende / auch Stet des Neyligen Reichs/ von der erbarmlichen dienstbar Keyt/ darmit sie jezunder beschwerde sind/vñ sonderlich vnd andern die beide Fürsten/vnserer liebe Vettern vñ Freund/ Herr Johans Friderich der Elter Herzog zu Sachsen etc. Vñ Herr Philips Landtgrau zu Hessen/ Graue zu Caruelnspogen etc. irer so langwirigen harten vnd vnfürstlichen gefencknus/durch vnserer hülff/ möchten erledigt/vnd irer alten löblichen freiheyt widerumb restituirte werden.

Vnd damit meniglich sicher vnd vnbehaft seines Stands/auch seiner güter vnd possession sein möge/so wöllen wir sonderm fleiß fürwenden/das niemand mit billicheyt/sich könne odder möge beklagen / das wir dieses vnser Bündenus odder gegenwertigen Krieg/ jemand zu beschwerunge oder nachtheyl vffgerichte/vnd ins werck gezogen haben.

Sondern/ Es sol meniglich bei seiner habenden gerechtigkeit/cheren/gütern vnd freiheyten welche wir widder zuerretten vnd zurecuperiren/diesen Krieg vorgenommen haben/vnuerlegt bleiben.

Vnd demnach verheysen wir euch/bei Gott dem Almechtigen / vor allen Christlichen Königen/Potentaten vnd Fürsten/das wir in Keynen wege gestatten sollen noch wöllen/das mit vnserm vorwissen/euch allen samplich vñ sonderlich/was wesens/ Condition / odder Stands er seie / eynicher schade/sol zugefügt werden/Also weit ist feyl/das die gegentheyl / von vns außgebreytet haben/das wir / so den Tittel des aller Christlichsten Königs führen/solten oder wöllen/euch den Eherwürdigsten Prelaten/Abten/vnd andern Geystlichen Personen vnd Stenden/auch im geringsten/schaden zufügen/Welche wir alle in vnsern schutz vnd schirm vffgenommen haben wöllen / vnd hiermit vffnemē/ Doch so fern/das sie hier sich gegē vns vñ vnserm Bündens verwandten/gebürlicher weise/zur notturfft/zuvor erkleren/vñ das versichern in vngezweiffelter hoffnung/wie wir auß vilen an vns gethonen schreiben vermercke / das vff erlangte Libertet / zu letzt auch eyn Union inn der Christlichen Kirchen/on eyniche ambition vnd hoffnung des eygnen nuzes/wie bis anhero beschehen/werde gewißlichen erfolgen/Darzu wir allen vnsern fleis anwenden wöllen.

Welchs

Welchs alles wir Euch/die Eherwürdigsten/Durchleuchtigsten Chur-
fürsten / Fürsten/vñ sonst alle Stende des Heyligen Reichs kürzlich haben
berichten wollen/damit Ewer Liebten vnd jr berichte würden/was die vrs-
sach dieses Kriegs were/vnd was vns darzü bewegte/Was auch meniglich
darauf vor nutz vnd wolfarth zuhoffen habe.

Es were dann eyn verruckter mensch/vñnd aller erbarkeyt/sa dem Vats-
erlande vnd im selbst zu vidder/vnd sein selbst feinde.

Dann solcher/ob der eynlicher were/wiewol wir das nit verhoffen/der dies-
ses vnser vñ vnser Bundes verwandten fürhaben/zuerhindern/oder dem
zuwiderstreben/oder hierin dem Keyser anzuhängen/ vnderstehn würde/
den selben gedenccken wir/mit dem schwert/feuer/vnd der gleichen beleydi-
gung/mit allen Erefftenszuerfolgen/Vnd wie wol mit schmerzen/vnd wid-
der alle vnser hoffnung/doch vnser vnvermeidlichen notturfft nach/als eyn
eodes gliedmaß von eynem gesunden körper abzuschneiden/oder zum wenig-
sten der massen zu straffen/zubinden vnd zuzüchtigen/damit er keynen weit-
tern schaden/oder verhindeunge/vns an vnserm fürhaben thun möge/
Was weiter vnser oder die gemeyne Teutsche sachen anlangt / werdent jr
von vnserm Rath vñnd lieben getrewen Diaton Johansen Frayneco/Bis-
choff zu Bayonne/so derhalben vonn vns abgefertigt ist/vernemen/von
euch freunlich begerende/ihr wöllent im inn dem glauben geben/vnd vns
ewer gemüt durch inen widerumb verstendigen.

Der Almechtige Gott/wölle Euch alle/vnd das Ewer/inn Göttlichem
wesen wolfertig behalten. Geben in vnserm Königlichen Hause Son-
renneplo/den Dritten Februarij/nach Christi geburt 1552 vnd Vnserer
regierung des Fünfften Jars.

henry
Lambescyne

Alles was in diesem Buche geschrieben ist
ist von dem Herrn Gott selbst
und nicht von dem Menschen
denn er hat die Herzen der Menschen
erschaffen und sie nach seinem Willen
geleitet und regiert.

Das Buch ist ein Werk der
Gotteskraft und nicht der
Menschenhand.

Die Schrift ist ein Zeugnis
der Wahrheit und ein
Wort der Gnade. Sie ist
ein Licht für die Augen
und ein Leben für die
Seelen. Sie ist ein
Wort der Macht und
ein Wort der Liebe.
Sie ist ein Wort der
Weisheit und ein Wort
der Barmherzigkeit.
Sie ist ein Wort der
Gerechtigkeit und ein
Wort der Friede.
Sie ist ein Wort der
Hoffnung und ein Wort
der Freude. Sie ist
ein Wort der
Errettung und ein
Wort der
Glorie.

Das Buch ist ein Zeugnis
der Wahrheit und ein
Wort der Gnade. Sie ist
ein Licht für die Augen
und ein Leben für die
Seelen. Sie ist ein
Wort der Macht und
ein Wort der Liebe.
Sie ist ein Wort der
Weisheit und ein Wort
der Barmherzigkeit.
Sie ist ein Wort der
Gerechtigkeit und ein
Wort der Friede.
Sie ist ein Wort der
Hoffnung und ein Wort
der Freude. Sie ist
ein Wort der
Errettung und ein
Wort der
Glorie.

Handwritten signature and text, possibly a date or location, including the word "Jahr" (Year).



1044112

X 1380146

4.





Sendschriefften der Königli-
chen Maiestat zu Franckreich/xc. An die Chür-
vnd Fürsten/Stende vnd Stett des Heyli-
gen Römischen Reichs Teutscher Nation/
darinn sie sich irer yetzigen Kriegs-
rüstung halben auff's
kürzest erkläret.

HENRICVS SECVNDVS FRANCORVM REX,
VINDEK LIBERTATIS GERMANIAE
ET PRINCIPVM CAPTIVORVM.

